

Kremsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auwärts 9 Pf.

Nr. 35.

Samstag den 2. März 1889.

50. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Einladung.

Zu zahlreicher Beteiligung an der Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs, die heuer ausnahmsweise einen Tag später, nämlich am Donnerstag, den 7. März stattfindet, laden die Unterzeichneten ergebenst ein.

Der gemeinschaftliche Kirchgang vom Rathause aus findet um 10 Uhr statt, und versammeln sich die Teilnehmer $\frac{1}{4}$ Stunde zuvor im Sitzungszimmer des Gemeinderats.

Das Festessen beginnt Mittags 12 $\frac{1}{4}$ Uhr im Gasthof zur Post, und wird eine Liste zur Unterzeichnung in Umlauf gesetzt werden.
Den 27. Febr. 1889. Regierungsrat: **Thym.** Stadtschultheiß: **Ghel.**

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend eine Prämierung von Schafvieh.

Am Donnerstag den 28. März d. J. wird in Aalen die jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen.

Für diesen Zweck sind folgende Bestimmungen gegeben:

- 1) Die ausgesetzten Preise sind:
 - a. für die besten höchstens vierschäufeligen Widder je zwei Preise zu 80 M., 70 M., 60 M., 50 M. nebst einer Medaille von Bronze;
 - b. für die besten höchstens sechschäufeligen weiblichen Tiere je zwei Preise zu 70 M., 60 M., 50 M., 40 M. nebst einer Medaille von Bronze,

zusammen 16 Preise mit 960 M.

2) Die Preisbewerber müssen ihre Tiere am 28. März d. J. vor-mittags 9 Uhr in Aalen auf dem Musterungsplatz aufgestellt haben.

Der Platz für die Schafschau wird durch Anschlag an den Ein-gängen der Stadt bekannt gemacht werden.

3) Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse bei-zubringen, daß ihre Tiere entweder von ihnen selbst oder doch im In-lande gezüchtet worden sind.

Stuttgart, den 22. Februar 1889.

4) Die Bewerber um die für weibliche Tiere ausgesetzten Preise haben wenigstens zwanzig Muttertiere, darunter mindestens zehn mit ihren Lämmern aufzustellen.

Bei der Zuerkennung der Widderpreise wird die Anzahl guter Zucht-tiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt werden.

5) Bei Zuerkennung der Preise kommt sowohl die gute Beschaffen-heit der Wolle als auch die Reichvolligkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Tiere in Anschlag.

6) Diejenigen, welche im letzten Jahre in Nürtingen für Widder und Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Tiere in diesem Jahre nicht als Bewerber aufreten. Auch wird keinem Züchter mehr als ein Preis für Widder oder Schafe zuerkannt.

7) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Zentralstelle ernannt.

Die K. Oberämter wollen für Aufnahme dieser Bekanntmachung in die Bezirks-Amtsblätter Sorge tragen.

Werner.

Bekanntmachung.

Die Steuer pro 1. April 1888 bis 31. März 1889 ist nun in ihrem ganzen Betrage zur Bezahlung verfallen. Diejenigen, welche noch im Rückstande sind, werden nun hiemit aufgefordert, ihre restliche Steuer-schuldigkeit zu bereinigen. Dabei wird bemerkt, daß die Einschätzung, welche die einzelnen Quartierträger von der letzten Einquartierung anzu-sprechen haben, berechnet sind und an der restlichen Steuerschuldigkeit ab-gerechnet bzw. haat in Empfang genommen werden können.

Den 1. März 1889.

Stadtschultheißenamt.

Eichenstamm-, Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Aus den hiesigen vorderen Stadtwal-ungen „Kagensteig“ werden am Montag, den 4. März d. J.,

verkauft:

18 Eichenstämme, 2-9 m. lang, 50 bis 90 cm. dick, auf 28 Sekimeter; 9 Nm. eich. Spaltholz 1,2 m. lang (für Küfer zc. geeignet) 35 Nm. eichene Scheiter und Prügel.

Versammlung Mittags 12 Uhr beim sog. Waldgarten ob Steinreinach

Hierzu sind hiesige und auswärtige Viehhaber eingeladen.
Den 22. Februar 1889. Stadtpflege: Pfänder.



Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des Jakob Friedr. Dubeck, Gottfr. S. gew. Weingärtners und Witwers hier bringen am nächsten

Montag, den 4. d. M.,

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathaus zum zweiten Mal in öffentl. Auktion:

1 Nr 40 M. ein Hoch. Wohnhaus mit Hofraum, Scheuerntenne und getrenntem Keller in der Habergerasse,

angekauft um 2500 M.

18 Nr 13 M. Acker über der Heerstraße,

angekauft um 715 M.

7 Nr 79 M. Acker in den Rinnen-Aeckern

angekauft um 300 M.

15 Nr 28 M.	Acker im Schüttelgraben,	angekauft um	500 M.
12 Nr 5 M.	Acker an der Heerstraße,	angekauft um	595 M.
11 Nr 9 M.	Acker im äußeren schmalen Pfad,	angekauft um	350 M.
18 Nr 34 M.	Acker im mittleren Grund,	angekauft um	900 M.
8 Nr 7 M.	Acker beim Hasenwäble,	angekauft um	260 M.
7 Nr 96 M.	Acker im mittleren schmalen Pfad,	angekauft um	370 M.
11 Nr 68 M.	Acker im kleinen oberen Feld,	angekauft um	370 M.
15 Nr 73 M.	Acker im kleinen untern Feld,	angekauft um	760 M.
7 Nr 84 M.	Acker im vordern Eizenthal,	angekauft um	400 M.
15 Nr 76 M.	Acker im kleinen untern Feld,	angekauft um	910 M.
3 Nr 76 M.	Baumwiese im untern Kostisol,	angekauft um	160 M.
10 Nr 69 M.	Baumwiese im Regenbach,	angekauft um	475 M.
6 Nr 70 M.	Acker im mittleren Kostisol,	angekauft um	465 M.
9 Nr 32 M.	Baumwiese, rechts an der Winnender Straße,	angekauft um	400 M.
12 Nr 89 M.	Baumwiese im mittleren Kostisol,	angekauft um	500 M.
7 Nr 14 M.	Weinberg in der Sauhalben,	angekauft um	285 M.
8 Nr 19 M.	Weinberg im oberen Schrenbaum,	angekauft um	255 M.
6 Nr 66 M.	Baumwiese in der Wurmhalden,	angekauft um	125 M.
16 Nr 55 M.	Weinberg im oberen Schrenbaum,	angekauft um	525 M.
9 Nr 27 M.	Weinberg im Wendelörig.	angekauft um	342 M.

Hierzu sind die Viehhaber eingeladen.
Den 27. Februar 1889.

Natsschreiberei.

Museums-Gesellschaft.
Montag den 4. März
Herrenabend
im Adler.

Schwarze Cachemir's
in großer Auswahl
billigt bei
Gottlob Weiss.

Waiblingen.
Eine Partie zurückgesetzter
Corsetten,
auch für Confirmanten passend,
verkauft unter dem Selbstkostenpreis.
Fr. Roller, Marktplatz

Waiblingen.
**Husten-, Heil-,
Brust-Caramellen**
vorzügliches Heilmittel gegen Husten,
Heiserkeit, Lungen-Katarrh,
per Carton 25 S empfiehlt
Fr. Kayser, Conditor.
Stuttgart.

**Silberwaaren
Goldwaaren**
jeder Art, insbesondere
EHERINGE

in größter Auswahl zu äußerst
billigen Preisen unter Garantie
empfiehlt
Karl Münz, Goldarbeiter
Hirschstr. 5 gegenüber d. Gasthof. Strich.

Waiblingen.
Frühgebrannter weißer und
schwarzer
Kalk
ist sogleich zu haben bei
F. & G. Pfander.

Waiblingen.
Bäckerlehr.-Gesuch.
Einen wohlgezogenen jungen Menschen
nimmt ohne Lehrgeld in die Lehre.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Unterzeichneter ist gesonnen, 6
Biertel
Acker

auf drei Jahre zu verpachten.
Liebhaver wollen sich Montag
den 4. März, Abends 7 Uhr bei Herrn
Karl Kaufmann, Bäcker einfinden.
Georg Widmann.
Segnach, Dtl. Waiblingen.

Schafe feil!
Unterzeichneter verkauft
am Dienstag, 5. März
Nachmittags 2 Uhr
85 Stück grobe
Zähelingshämmer.
Johannes Koser, Schafhalter.

Waiblingen.
Am Dienstag Abend wurde im
Löwen ein
Hut verwechselt.
Es wird gebeten, denselben am Sonn-
tag abend wieder dort umzutauschen
bei Herrn **Märtterer.**

Waiblingen.

Zwangs-Versteigerung.

Der Unterzeichnete bringt am
Montag, den 4. März d. J.,
Mittags 1 Uhr

vor hiesigem Rathhaus einen zweispännigen in sehr gutem Zustand befindlichen
Britischen-Wagen, sowie 4 ältere Räder
im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung zum Verkauf.
Den 1. März 1889.

Gerichtsvollzieher: Bizer.

Für Konfirmanten
empfehle ich zu ausnahmsbilligen Preisen
≡ schwarze reinwollene 100/110 cm. breite ≡
Cachemires
per Meter à No 1—No 1.10, No 1.20, No 1.30, No 1.40, No 1.50,
No 1.60, No 1.70, No 1.80, No 1.90, No 2.— bis No 4.50
Schwarze Trauer- & Mode-Stoffe
in neuen prachtvoll gemusterten Fantasie-Design.
Farbige Kleiderstoffe
in großartigem Sortiment zu besonders billigen
Preisen.
Fritz Schöninger,
1 Marktstraße 1. Stuttgart.

Rieger's
Neuester Amerikaner Mantel-Ofen
(Tag und Nacht brennend)
ohne Stimmerscheiben und ohne Thüren, vollständig gefahrlos, Kohlenver-
brauch für Tag und Nacht 15 bis 20 Pfg.
Hauptvorteile: Einfache Behandlung, ausgiebige
Bodenwärme, reine Zimmerluft durch
fortwährende Wasserverdunstung, größte
Reinlichkeit, billiger Betrieb.
Preise je nach Ausstattung.
Größe 1 No 45.— bis No 60.— für Wohnzimmer und kleinere
Lokale.
Größe 2 No 65.— bis No 80.— für größere Bureau, Fabriken,
Schulsäle etc. etc.
Ueber 500 Ofen schon im Betrieb, worüber anerkennende Zeug-
nisse zu Diensten stehen.

Ferd. Rieger,
Stuttgart-Eßlingen.

Ich habe einen Rieger'schen Amerikaner-Mantel-Ofen
Nr. 2 seit ca. 5 Wochen in ununterbrochenem Betrieb und bin zur Ent-
gegennahme von Bestellungen sowie zu jeder Auskunft bereit.
Gottly Krauß
in Cannstatt (Waiblingerstr. 11)

Nach Nord- & Süd-Amerika
finden Reisende und Auswanderer stets vor-
zügliche Gelegenheiten mit Schnell- und
Post-Dampfschiffen zu den billigsten
Preisen bei dem konzessionirten General-Agenten
Albert Starke in Stuttgart, Olgastraße 31.
oder dessen Agenten: **Gottlob Billinger, Kaufmann in Waiblingen**
Georg Meyer, Goldarbeiter in Winnenden.

STOLWERCK'SCHE BRUSTBONBONS
PACKET 25 & 40 Pfg.
nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn,
sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen
Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten,
Heiserkeit etc. Linderung und Hilfe gebracht haben.
Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm
genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch
hindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. Vorräthig in allen Orten.

Waiblingen.
Dirjenigen Einwohner, welche sich
für Vermehrung der
hiesigen Viehmärkte
interessieren, werden zu einer
Besprechung
auf Montag, den 4. März,
Abends 7 Uhr
in das Gasthaus „3. Schwänen“
eingeladen.


Mehrere Bürger.
Vor b.
Sonntag
Mebel-Suppe
wozu freundlich einladet
Spiehl
3. Löwen.

Groß-Geppach.
Am Dienstag (Fastnacht)
von Nachmittags 3 Uhr an
findet bei mir große


Tanz-Unterhaltung
statt, wozu freundlichst einladet.
Duttenhofer
3. Lemm.

Wer Husten hat,
versuche die seit Jahren
bewährten u. hochgeschätzten
echten
**Spitzwegerich-Bonbons &
Spitzwegerich-Brust-Saft.**
Alleinige Niederlage in Waiblingen
bei **KARL KLENK.**

Waiblingen.
Magen-Zucker
ist eines der besten und wirksamsten
Mittel gegen schlechten, verdor-
benen Magen, Kopfweh, Er-
brechen etc, Magenweh und
Magenkrampf per Paquet 25 S
zu haben bei
Fr. Kayser, Conditor.

A. Thurnayr's Medicinal-

DORSCH
Leberthran aus Norwegen
ist wegen ungeheuren Absatzes immer frisch
zu haben. Und nur mit dieser frischen
Sorte ist eine Leberthran nach ärztlichem
Urtheil unübertrefflich bei Schwindsucht,
Husten, Heiserkeit, Auszehrung,
Abmagerung, Blutmutter, Schwä-
che, Drüsen, Knochenweichung,
englischer Krankheit, Skrofeln.
Dieser Leberthran ist als innerliches wie
äußerliches Mittel gegen Hautaus-
schläge, Flechten, Kopgrind
der Kinder zu empfehlen. Der echte
Medicinal-Dorsch-Leberthran ist ein vor-
zügliches blutreinigendes und blutbildendes
Mittel, macht den Körper gesund und kräftig.
Seine Wirkung beruht auf dem natürlichen
Fettsäure- und Bromgehalt, und durch kein
Arzneimittel kann ersetzt werden. Näheres
eine genaue Gebrauchsanweisung. Alter
ranchiger Leberthran ist schädlich.
1 Fl. M. 1.30 in
A. Thurnayr's Droguenhandlung,
Stuttgart, Olgastr. 54. B.
Waiblingen.
Ein Radschuh
ist gefunden worden.
Abzuholen bei
Gottlob Link, Frohnaderstr.

Abonnements-Einladung.

Für den Monat März kann auf den
„**Remsthal-Boten**“

bei allen Postämtern und Postboten für 40 S bei der Expedition
für 30 S abonniert werden.

Die Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 1. März. (Regierungsjubiläum.) Der württ. Kriegerbund hält seinen Bundestag aus Anlaß der Feier des 25jähr. Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Königs am Sonntag 23. Juni d. J. in Stuttgart; der Bundespräsident erläßt in der Kriegerzeitung bereits die Einberufung. Nach Beendigung der Beratungen des Bundestags, etwa um die Mittagsstunde, wird Sr. Maj. von den Vereinen des Bundes eine feierliche Huldigung in einem großen Festzug vor dem k. Residenzschloß dargebracht werden. Im Weiteren hat das Präsidium vorläufig in Aussicht genommen: Samstag 22. Juni Nachm. Sitzung des Bundesausschusses, Abends Bankett; Sonntag Vorm. Verhandlungen des Bundestags (bestehend aus dem ständigen Bundesorgane und den Vertretungen der Lokalvereine), Mittags Festzug und hierauf Vereinerung in verschiedenen Räumen mit Musik. Montag Besichtigung verschiedener Sehenswürdigkeiten und Ausflüge in die Umgebung. Die Ausschüsse zur Ausführung der nötigen Vorbereitungen sind bereits niedergesetzt.

Die Korrektur der Rems soll, wie man hört, mit Beginn des Frühjahrs in weiteren Gemeindefahrungen unterhalb Schornborfs in Angriff genommen werden; zu diesem Zweck ist ein ansehnlicher Staatsbeitrag in Aussicht gestellt. Bei Grunbach, gegen den Bahnhof, soll eine zweite Brücke erstellt werden.

Untertürkheim, 26. Febr. Gestern abend hielt Herr Missionar Gble aus Mulli in Ostindien im Gasthof zum Hirsch vor zahlreicher Versammlung einen etwa anderthalb Stunden währenden Vortrag über Land und Leute in Ostindien. Mit der Schilderung seiner Seereise beginnend, ging er über auf Größe, Lage, Provinzen, Städte und Klima des Wunderlandes. Hierauf rührte er die Hauptprodukte und die heimischen Tiere an: Reis, Kofos- und Betelpalme, Banane, Kaffee, Thee, Tabak, Seide; Königstiger, Elefanten, Büffel, Affen und giftige Schlangen. Interessant war die Schilderung des Kastenwesens, eine sozial-religiöse Einrichtung, durch welche die Bewohner in eine große Anzahl vollständig von einander getrennten Menschenklassen geschieden werden, was begreiflicherweise auch innere Zerissenheit zur Folge hatte, so daß das volkreiche und gesegnete Land eine Beute der abendländischen Eroberer geworden ist. Doch werden in neuester Zeit diese schroffen Unterschiede nach und nach gemildert; in den Schulen und Eisenbahnen z. B. sind die stolzen Brahmanen, die Güterlöhne, gezwungen, sich neben diejenigen aus niedrigerer Kaste zu setzen. Der ursprünglich viel edlere Naturdienst sei im Lauf der Jahrtausende in einen vollständigen Götz- und Dämonendienst ausgeartet. Reicher Beifall lohnte den Redner. Hiermit hat die Reihe der in diesem Winter veranstalteten Vorträge ihren Abschluß gefunden.

Nagold, 27. Febr. Ein seltener Unglücksfall ereignete sich heute mittag in der Freudenstädter Vorstadt hier. Ein hiesiger Bierbrauer wollte ein junges Pferd eintauschen. Um es zu probieren, spannte er es mit einem andern Pferde vor einen Schlitten und fuhr mit Kindern durch die Stadt. Doch das Vergnügen endete mit Schrecken und Entsetzen. In der Nähe des Spitals, wo der vorsichtige Fuhrmann umwenden wollte, machte das feurige Tier einen Seitensprung und fing an stadtwärts zu rennen. Nichts halfen Leitseil und Zügel. Nachdem der Fuhrmann eine kurze Strecke geschleift und unter den Schlitten gekommen war, mußte er die Pferde freigeben. Die Kinder schienen verloren. Da wurde ein Holzschlitten, der in kurzer Entfernung seitlich an der Straße stand, das Mittel zu ihrer Rettung. Das schöne Probepferd rannte mit solcher Wucht gegen den Schlitten, daß sich die Deichsel desselben ca. 20 Centim. in seine Brusthöhle einbohrte. Wie vom Blitz getroffen stürzte das verunglückte Tier zu Boden, wo es sich in kurzer Zeit verblutete. Unglück und Glück dürften selten in so drastischer Weise vereint sein wie in diesem Falle. Der Schaden, der dem Unterneymar der Fahrt durch den jähen Tod des 4jähr. Pferdes erwächst, wird auf mindestens 600 Mark geschätzt.

Dehringen, 26. Februar. Not macht erfindlich. Die Kinder eines entlegenen Gehöftes des gesegneten Ohrgaues können infolge des massenhaft liegenden Schnees nicht ins Mutterort zur Schule gelangen. Ein Bahuschlitten aber ist nicht zur Stelle. Schnell besonnen holt der Bauer den großen Wadtvog hervor, richtet ihn zum Bespannen ein, heißt den einen Knecht die Pferde, den andern die Mulde besteigen, und mit diesem höchst originellen Fuhrwerk wird denn auch den l. Kleinen wenigstens ein Fußweg zur Schule gebahnt. Probatum est!

Von der Jagst, 27. Febr. Welch reiche Erträge das Sammeln der Bucheckern ergeben hat, mag folgendes Beispiel zeigen: In der Herrnmühle bei Bächlingen sind seit Dezember bis jetzt 4500 Simri Bucheln geschlagen worden; dieselben lieferten rund 25,000 Schoppen Del mit einem Wert von 25,000 M. Noch lagen größere Vorräte an Bucheln. Ein Bauer in der Gegend ließ in seinem Walde eine Puzmühle zum Sammeln zc. der Bucheln aufstellen, und er hat allein 100 Simri eingeheimt.

Rottwil, 27. Febr. Kommen Montag wird hier ein großartiger Maskenzug veranstaltet, an welchem einige Hunderte Personen teilnehmen. Es wird eine von der Narrenkunst Rottwil beordnete Expe-

dition an der Ostküste von Afrika eintreffen und von dem Sultan von Sansibar empfangen werden. In dem Zuge befinden sich zwei Musikcorps, Marinesoldaten, Gelehrte mit astronomischen und geometrischen Instrumenten, Neger, arabische Truppen zu Fuß und zu Pferd, der Sultan im Galawagen u. s. w.

Nach dem im „Oberschwäbischen Anzeiger“ veröffentlichten Rechnungsabschluß hat die „Dampfstraßenbahn“ Ravensburg-Weingarten im Jahre 1888 an Einnahmen 38 408 Mark und an Ausgaben nur 18 480 Mark aufzuweisen. Die Bahn rentirt sich also so vorzüglich, daß das Verlangen, die Gesellschaft solle Anlagen wie Wartepavillons zc. aus Eigenem erstellen, vollständig gerechtfertigt ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Febr. Eine Kabinettsordre des Kaisers an den Chef der Admiralität vom 21. d. M. spricht die Freude des Monarchen darüber aus, daß Offiziere und Mannschaften in dem Gefechte bei Apia sich tapfer, des Geistes und der Tradition der Marine würdig geführt haben. Der Kaiser habe sich veranlaßt gesehen, einer Anzahl von Offizieren und Mannschaften Auszeichnungen zuteil werden zu lassen, und beauftragt den Admiralitäts-Chef, auch allen übrigen am Gefechte beteiligten Offizieren und Mannschaften seine Anerkennung für ihr gutes Verhalten auszusprechen.

Berlin, 28. Februar. Der „Reichsanzeiger“ publiciert die Ernennung des bisherigen Unterstaatssekretärs von Puttkamer zum Staatssekretär für Elsaß-Lothringen, desgleichen das G. S. B., betreffend die Erhöhung der Kronrodation.

Prinz Heinrich wurde nach einem Kieler Telegramm der Post. Jtg. zum Kommandanten des Panzerschiffes Irene, welches am 1. April in Dienst gestellt wird, ernannt. — Nach einem Telegramm des B. L. vom heutigen Vormittag aus Sansibar wurden am 13. Januar bei Pugu die von den Arabern gefangenen drei Missionäre und die Stationsoberin Schwester Benedikta endlich nach wochenlangen Unterhandlungen in Freiheit gesetzt.

Die „Berl. Börsenztg.“ will wissen, daß die Neuwahlen zum Reichstage schon für den Herbst dieses Jahres in Aussicht genommen seien.

Berlin, 27. Februar. Der Kieler Bürgermeister Fuß wurde vom Kaiser als lebenslängliches Mitglied in das Herrenhaus berufen.

Kiel, 28. Febr. Die Kaiserin Friedrich traf mit ihren Töchtern um 11 Uhr 25 Min. hier ein und wurde vom Prinzen Heinrich am Bahnhofe empfangen.

Wilhelmshaven, 27. Febr. Der am 23. Januar mit Waffen, Proviant zc. für die Wismann'sche Expedition abgegangene Lloyd-Dampfer „Schwan“ ist gestern in Sansibar eingetroffen.

Der 28jährige Kesselpfeger Otto Franke in Breslau kam durch seine Neigung zum Wirtshausleben in seinem Erwerb mehr und mehr zurück und ließ nun Frau und Kinder notleiden, so daß dieselben zu Skeletten abmagerten. Vierzehn Tage lang hatten sie keine warme Speise mehr genossen und schließlich gab es gar nichts mehr. Durch seine Drohungen mußte Franke auch dieselben zu verhindern, bei Nachbarleuten etwas zu erbetteln, so daß sich die Frau endlich erschöpft zu Bette legte; da gelang es endlich dem ältesten Kind, bei Nachbarleuten ein Stück Brot zu erbetteln, und auf Befragen erzählte es, wie es seiner Mutter gehe und wie der Vater jedesmal, wenn er heimkomme, sie fragte: „Na, seid ihr denn noch nicht tot?“ Die Polizei wurde benachrichtigt und die Frau nunmehr in ein Krankenhaus verbracht, wo sie jedoch bald darauf an Entkräftung starb. Sie war buchstäblich verhungert. Ihr Mann ist festgenommen worden.

Köln, 27. Febr. Die im Vororte Eyrafeld gelegene Fabrik für Feuerwerkskörper des Kunstverwerkers Joh. Dax ist heute Mittag explodiert. Von den beiden Brüdern Dax wurde der jüngere in die Luft geschleudert und fiel auf die brennenden Trümmer des Gebäudes, am ganzen Körper schrecklich verbrannt. Der in einem Nebenraum befindliche ältere Bruder blieb unverletzt und besaß die Geistesgegenwart, mit Hilfe einiger Arbeiter den Schwerverletzten mit Lebensgefahr aus dem Feuer zu retten. Der Ehrenfelder, sowie der Kölner Berufsfeuerwehr gelang es nach halbstündigem Kampfe, das verheerende Element von den ziemlich bedeutenden Lagervorräten von Pulver und fertigen Feuerwerkskörpern fernzuhalten und eine Explosion derselben zu verhindern. Der Schwerverletzte starb nach Verlauf weniger Stunden im Ehrenfelder Krankenhaus.

Homburg v. d. H., 27. Febr. (Friedrichsdorfer Zwieback nach Afrika.) Herr Bäckermeister Gustav Arrabin hier ist, wie der „Z. B.“ meldet, der ehrenvolle Auftrag zu teil geworden, zu der Wismann'schen ostafrikanischen Expedition 300 Kisten seiner berühmten Friedrichsdorfer Zwiebacke direct an das kaiserliche Consulat nach Sansibar zu senden.

Aus Kurhessen, 26. Febr. Eine graufige Eisenbahnfahrt machte am vorgestrigen Tage der Lokomotivführer eines Güterzuges auf der Eisenbahnstrecke Karlsruhen-Beverungen. Ein Augenzeuge teilt darüber Folgendes mit: Der Güterzug, der sehr viele Aeren zählte, fuhr in Wind und Wetter in der Richtung nach Karlsruhe; Schneesturm und Schneegestöber tobten mit aller Macht, der Lokomotivführer, ein weitherfester Mann, stand auf seinem Posten, die Hand ans Steuer gelegt, den Späherblick unentwegt auf die vor ihm glitzernde Schienenbahn gerichtet. Die Schneeflocken fielen dichter und dichter, der Blick durch das Fenster seines Standortes ist getrübt und so beugt sich der Führer seitwärts hinaus, um besser sehen und hören zu können; dabei muß er sich etwas zu weit vorgebeugt haben — er rutscht aus und sein dicker Mantel wird von dem Räderwerk der Maschine erfaßt, er wird hinabgezogen, geschleift und sieht seinen gräßlichen Tod vor Augen. Da, im kritischen Augenblick, erfaßt ihn die nervige Faust des Lokomotivheizers, der den Unfall wahr-

genommen hat und mit Blitzeschnelle auf die andere Seite der Lokomotive geilt ist, um seinen Kameraden vom sicheren Tode zu retten. Es gelang ihm, den Führer am Schopfe zu fassen und während er nun mit der Linken den durch den Schnee schleifenden Mann mit übermenschlicher Kraft festhält, daß er nicht unter die Räder gezogen wird, sucht und findet die Rechte Steuer und Hebel, um Not- und Bremsignal, sowie Gegenampf zu geben und den Zug zum Stehen zu bringen. Die Bremsen thun ihre Schuldigkeit und der Zug steht nach wenigen Sekunden, die dem am Boden schleifenden Lokomotivführer allerdings wie eine Ewigkeit vorgekommen waren. Trotzdem der Heizer mit seltener Geistesgegenwart das Rettungswerk schneller bewerkstelligt hatte als es sich erzählen läßt, war der unglückliche Führer doch über 400 Meter geschleift worden. Ein Glück für ihn war sicherlich der tiefe Schnee, trotzdem hat er schwere Wunden an Kopf und Armen erlitten und mußte nach Göttingen in die Klinik gebracht werden. Wie er selbst überall hervorhob, hat ihn von sicherem Tode nur die Geistesgegenwart und die starke Hand des Heizers gerettet.

Ausland.

Amsterdam, 27. Februar. Der Ministerrat beriet heute die erforderlichen Maßnahmen für den Thronwechsel.

Brüssel, 27. Febr. In der ausgedehnten Briquettesfabrik von Felix Dehaynin in Marchienne sind 10 Behälter mit je 500 000 Liter Theer in Brand geraten. Das Feuer wird unmöglich zu löschen sein, sondern ausbrennen müssen, was vor morgen nicht der Fall sein dürfte. In der Sambre ankernde Schiffe sind ebenfalls in Brand geraten. Menschenleben sind nicht verloren.

Nizza, 25. Febr. Die katarrhale Erkrankung Seiner Majestät des Königs hat bisher glücklicherweise den in Aussicht genommenen normalen Verlauf gezeigt. Die Symptome sind in allmählichem Rückgang begriffen. Das Allgemeinbefinden ist durch den Katarrh kaum mehr beeinträchtigt.

Aus Prag wird gemeldet: Der außerordentliche Professor der Hygiene an der Prager Universität, Dr. Soyka, hat sich durch einen Schuß getötet. Soyka war seit dem im Vorjahre in Wien erfolgten Tode seines Bruders, des Advokaten Dr. Soyka, welcher in einer Irrenanstalt gestorben ist, in hohem Grade nervös aufgereggt. Auf dem Schreibtische lag ein Zettel mit folgenden von Soyka geschriebenen Worten: „Lieber Bruder! Ich folge dir nach. Wo das Denken aufhört, fängt das Erschießen an. Es ist besser sterben, als wahnsinnig werden.“ Soyka der erst im 39. Lebensjahre stand, war ein Deutschböhme. Er beschäftigte sich mit der Frage der Assanierung der großen Städte, mit der Kanalisation, mit der Untersuchung der Ursachen infektiöser und epidemischer Krankheiten. Im Jahre 1883 wurde er von München an die Universität in Prag berufen.

Wales, 24. Febr. Ein merkwürdiger Fall von plötzlicher Heilung der Taubstummheit wird von dort gemeldet. Ein Kohlenarbeiter im Rhondbathale hatte infolge einer Explosion schlagender Wetter, welche 1880 in der Pen-y Craig-Beche sich ereignete, das Gehör und die Sprache verloren. Vier Jahre lang mußte der Unglückliche das Bett hüten. Allmählich erlangte er den Gebrauch seiner Gliedmaßen wieder, nur die Sprache und das Gehör kamen nicht zurück. Da rief ihm ein Arzt, sich einer Nervenerschütterung, ähnlich derjenigen, welche sein Leiden veranlaßt hatte, auszusetzen. Vor einiger Zeit, als Sprengungen im Buteisacht in Treherbert vorgenommen wurden, stellte er sich möglichst nahe hin, und bei der sechsten Sprengung erlangte er in der That sein Gehör wieder. Er blieb jedoch stumm. Da erregten die Ermahnungen des Missionars für die Taubstummen, Nowland's, seinen Zorn, und bei seinem lebhaften Verlangen, etwas dagegen zu sagen, lehrte plötzlich auch die Sprache zurück. Kürzlich hat der Mann ein taubstummes Mädchen geheiratet.

London, 27. Febr. Der Circus in Manchester, worin eine Indischer-Truppe gastierte, brannte gestern kurz nach der Vorstellung nieder. Die Indianer retteten mit genauer Not ihr Leben. Fast sämtliche Pferde verbrannten. Der Circus war übrigens größtenteils aus Holz gebaut.

London, 28. Febr. Auf der Grand-Trunk-Eisenbahn bei Sankt George stürzten 3 Wagen des Schnellzuges einen steilen Damm hinab. 35 Passagiere sollen getötet sein.

Der verhängnisvolle Schnitt.

Erzählung aus dem Leben eines Postbeamten.

Von Th. Schmidt.

Linde verabschiedete sich. Seine Erwartungen waren nicht erfüllt. Des Richters Ansicht über den Formular-Abriß überzeugte ihn und das verstimmt ihn noch mehr. War der Freund wirklich der Thäter? Fast möchte er sagen: ja! Sollte er wirklich in einem schwachen Augenblicke, gedrängt durch momentane Geldverlegenheit, sich vergessen haben? Er konnte es sich nicht denken. Der Freund hatte Bekannte, die jeden Augenblick ihm beisprangen, wenn er Geld brauchte.

Er ließ sich die Einzelheiten der Untersuchung noch einmal durch den Kopf gehen und kam zur Ueberzeugung, daß er vielleicht an Stelle des Inspektors mit Bäumer ebenso verfahren haben würde. Alles zeigte gegen den Freund, nur der eine Umstand daß derselbe, wenn er die Absicht verfolgte, einen Brief zu berauben, doch nicht solche, jedem Postbeamten in D. bekannte Packpapier-Fetzen würde benutzt haben. Auch der Richter hatte das zugegeben, aber auch sogleich dabei bemerkt, daß derjenige, der den Brief beraubte — Bäumer — in diesem Umstand einen Entlastungsgrund habe suchen können, denn ganz treffend habe sein

Freund beim Verhör betont, daß diese Sache wiederum dafür spräche, einem Postbeamten das Verbrechen in die Schuhe zu schieben.

Am Tage nach der Unterredung Linde's mit dem Richter sehen wir diesen an seinem Arbeitstische in die Acten vertieft sitzen. Es ist zehn Uhr Morgens. Ein Polizeibeamter tritt ein und meldet kurz, daß in der Postdiebstahls-Angelegenheit noch nichts entdeckt sei. Der Richter sieht auf und überreicht dann mit einigen erklärenden Worten dem Beamten einen beschriebenen Bogen Papier. Der Beamte grüßt dienlich und verläßt das Gerichtszimmer.

Nach einer Viertelstunde erscheint der Ausgesandte wieder und meldet, daß der Befehl ausgeführt sei. Der Richter antwortet nur:

— Soll eintreten!

Die Thür wird geöffnet, und herein tritt mit gespannter Miene: Frank. Wir kennen ihn bereits aus der Untersuchung des Postinspectors und Linde's. Da er nicht gleich vom Richter angerebet wird, läßt er seine Blicke über die Gegenstände im Gerichtszimmer gleiten. Auf dem in flacher Bogenform über dem Eingang des Geschworenen-Zimmers angebrachten Spruch: „Fiat justitia et pereat mundus“ läßt er seine Blicke lange ruhen. Vielleicht ist dieser Spruch dem jungen Comtoiristen ein Dratel . . . Gerechtigkeit! . . . Braucht er vor dieser zu erzittern?

Jetzt wird er durch die Stimme des Richters in seinen Betrachtungen geföhrt. Eine Handbewegung desselben bedeutete ihn, näher zu treten. Bedächtigt schreitet er gegen die Schranken. Sollte er wohl Furcht haben? . . . Aus seinem verstimzten Gesicht wird man nicht klug.

Nach den üblichen Fragen über Alter, Beruf zc. forderte der Richter Frank auf, zu erzählen, was er mit dem von seinem Chef erhaltenen Briefe am Abend des siebenten September gethan habe.

Während der junge Frank erzählt, sieht ihn der Richter mit seinen kleinen stechenden Augen durchbohrend an. Der Erzähler hat einen Augenblick des Richters Blick ausgehalten, dann aber die Augen auf andere Gegenstände gerichtet . . . wer kann auch solch einen durchdringenden Blick aushalten!

— Im! machte der Richter, als der junge Mann geendet. Ihre Aussagen sind für Sie sehr verdächtigend, junger Mann. Sehen Sie das ein?

Eine Pause entsteht, der Angeredete wechselt einen Moment die Farbe, dann antwortete er mit etwas unsicherer Stimme:

Ich . . . be-reise nicht . . .

— So? Nun, dann hören Sie einmal an, was ich Ihnen jetzt erzählen werde! Sie führen an: Den Brief habe ich um sieben Uhr an dem fraglichen Abend erhalten . . . das ist richtig, die Zeugen aus Ihrem Geschäft haben dies auch ausgesagt. Wenn Sie nun weiter meinen, daß Sie sich gleich nach sieben Uhr mit dem Briefe nach der Privat-Wohnung Ihres Principals begeben und bis zu derselben fünfundsünfzig Minuten Zeit gebraucht haben, so meine ich, daß das eine Unwahrheit ist.

Die Blicke Franks irrten während dieser Worte unruhig im Zimmer umher. (Fortsetzung folgt.)

Turnverein Waiblingen.

Montag, 4. März

Monats-Versammlung

im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Aussch.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde und Bekannte, bei welchen wir nicht persönlich erscheinen konnten, laden wir zu unserer am nächsten

Dienstag, den 5. März

im Gasthaus „zum Löwen“

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlich ein.

Der Bräutigam: August Jäger.

Die Braut: Marie Bubeck.

Waiblingen.
Segnach.
Eine Lehrstelle ist gefunden worden unentgeltlich bei einem Schneider und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden im Waldhorn.
Ernst Kommel.

Hierzu eine Extra-Beilage, betreffend die engl. u. franz. Original-Unterrichtsbriefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt, sowie die Langenscheidtsche Bibliothek sämtlicher griechischen und römischen Klassiker in neueren deutschen Mütter-Übersetzungen. — Die Erzeugnisse der Langenscheidtschen Verlagsbuchhandlung bieten bekanntlich auf dem von ihr vertretenen Gebiete das Beste seiner Art, wie dies soeben wieder in dem Großen Internationalen Wettstreit zu Brüssel durch zwei Auszeichnungen (Goldene und Bronzene Medaille) anerkannt worden. Jedes in diesem Verlage erschienene Werk hält, was dessen Titel verspricht.